

entscheiden, wann der Automat zu lügen begonnen hatte? Das Versorgungsgesetz für Jemtland war vielleicht angenommen worden, weil der elektrische Draht P mit dem Draht F gerade in Berührung kam, dagegen konnten die Nachtragskredite für Oestergötland nicht bewilligt werden, weil sich Draht L mit Draht S geklemmt hatte . . . So machte man Geschichte! Eine schöne Geschichte! Man stand entgeistert; man faßte sich an den Kopf, während man um keinen Preis mehr an den Knopf fassen mochte . . .

Und hier, wo der Automat wohl das Höchste erreicht hatte, wessen seine Gattung fähig ist, bewies er eine Dämonie der satirischen Kraft, die man dem bißchen Eisen gar nicht zugetraut hätte. Denn erst als man wußte, wie man wählen würde, ließ er sich entlarven. Aber solange das Ergebnis „unsicher“ war, tat der Automat ganze Arbeit und nahm die Geschicke des Königreiches Schweden mal selber in die Hand. *Er* wußte, was er tat.

**Der Wardanieri-Geheimstaat Hewo** in Paraguay feierte kürzlich das Fest seines siebenjährigen Bestehens. Die Wardanieri führen ihr Dasein auf jene deutschen Bauern zurück, die seit dem Jahre 1783 unter Jacob Waller aus Freilaubersheim im heutigen Rheinhessen nach Südungarn, nach der galizischen Bukowina, an das Schwarze Meer und in das Kaukasusgebirge auswanderten. Die Bezeichnung „Wardanieri“ wurde von den Serben und Italienern für jene Warden gebraucht, die als Soldaten in dem Batschka-Sremer Militärgelände dienten. Sie wollten als „deutsche Himmelssucher“ das wahre Jerusalem erobern und gründeten zu diesem Zwecke einen heimlichen Staat, genannt „Hewo“.

In neuester Zeit betrachtete sich der Geheimstaat Hewo als Nachfolgestaat der Donaumonarchie. Sein Führer, der 1928 aus Deutschland ausgewiesene Major *Peter Waller*, der seinen Angaben zufolge in München beinahe mit einem Küchenmesser ermordet worden wäre, wurde von der Elite der Warden, den „Bogos“, zum Großwodosch gewählt, als welcher er eine Überreligion erfand und seine Anhänger in der Kolonie Paso Yobai in Paraguay ansiedelte, weil seine territorialen Abenteuerpläne weder in Abessinien noch auf dem Balkan sich verwirklichen ließen, wo er es zuerst versucht hatte.

Da der Hewo ein übernationaler Staat sein wollte, versuchte Waller, ihm eine übernationale Sprache zu geben. Hier eine Probe des ersten Gedichtes, das wahrscheinlich zur Nationalhymne erhoben werden wird:

*„Aus der Jerde tat wachs Wardanes (Bogo-Plantagen) zonder Cal.  
Nun zu sin der Hewo en der Welt!*

*Esh (und) kako (wie) Bruderes sich tu reich swaki (alle) Bogos ökin (ihre) Handes,  
Sich tu sehr en Baratomtreie (Freundestreue) en der Auges one Falsh.*

*Met Neid esh Has tu sin es nun cu Ende.*

*Esh shenki (niemand) etwas tu wis fon bösi Tates (Taten).*

*Nets (nichts) fon Domhet, Boshet, Gun (Spott) esh Gir.*

*Ök tu kämpf far der Sretsch (Glück) uf der Jerde*

*Esh tu folg fol Freid cu der Kreiczaslo (Kreuzesfahne) gold esh grün.“*

Das ist cu fiel für unser Baratom-Treue!

—Ich.